

Zukunft nachhaltig gestalten

Sustainability@SCHOTT



SCHOTT
glass made of ideas



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Transformation zur Nachhaltigkeit ist in vollem Gange. Kunden, Geschäftspartner und andere Stakeholder interessieren sich immer häufiger und tiefgehender für verschiedenste Aspekte der Nachhaltigkeit bei SCHOTT.

In diesem Whitepaper möchten wir Ihnen einen Überblick geben über ausgewählte Nachhaltigkeitsthemen aus allen drei ESG-Dimensionen Environmental, Social und Governance. Dabei zeigen wir auf, wie SCHOTT zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt und was Nachhaltigkeit für uns bedeutet.

Als nicht börsennotiertes Unternehmen sind wir (noch) nicht berichtspflichtig. Deshalb haben wir uns in der Vergangenheit mehr an Taten als an Worten messen lassen. Mit diesem Whitepaper geben wir einen ersten Einblick, wie Nachhaltigkeit seit jeher Bestandteil der SCHOTT Unternehmenskultur ist, und werfen einen Blick auf unsere Aktivitäten bis einschließlich 2021. Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Rahmenbedingungen und eigener Überzeugung wollen wir nach diesem Auftakt künftig regelmäßig über unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten berichten.

Wir können mit Stolz behaupten: Das Prinzip Nachhaltigkeit ist schon seit der Zeit unserer Firmengründer tief in unserer DNA verankert – lange bevor Konzepte der Nachhaltigkeit größere Bedeutung erlangten. Entsprechende Ziele, Prinzipien und Leitlinien wurden bereits 1896 in unserer Unternehmensverfassung, dem Statut der Carl-Zeiss-Stiftung, fixiert.

Auf unserer Nachhaltigkeitsagenda dominierten zunächst Jahrzehnte lang Aspekte der verantwortungsvollen Unternehmensführung, die außergewöhnlichen sozialen Rechte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das gesellschaftliche Engagement außerhalb des Unternehmens. Mit dem wachsenden gesellschaftlichen Umweltbewusstsein rückte auch der Umweltschutz zunehmend in den Blickpunkt. Heute ist der Klimaschutz eines unserer wichtigsten Nachhaltigkeitsziele. Für ein energieintensives Unternehmen der Spezialglasindustrie ist dies eine große Herausforderung, die wir gerne annehmen. Deshalb haben wir uns das strategische Ziel gesetzt, SCHOTT bis 2030 zu einem klimaneutralen Unternehmen weiterzuentwickeln.

Wir sind davon überzeugt: langfristig werden nur noch wirklich nachhaltig agierende Unternehmen, die ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung in Einklang bringen, dauerhaft erfolgreich am Markt bestehen. Auf der Basis unserer Unternehmenswerte und der daraus abgeleiteten Attribute Pioneering, Responsibly, Together wollen wir unseren Beitrag für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft leisten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

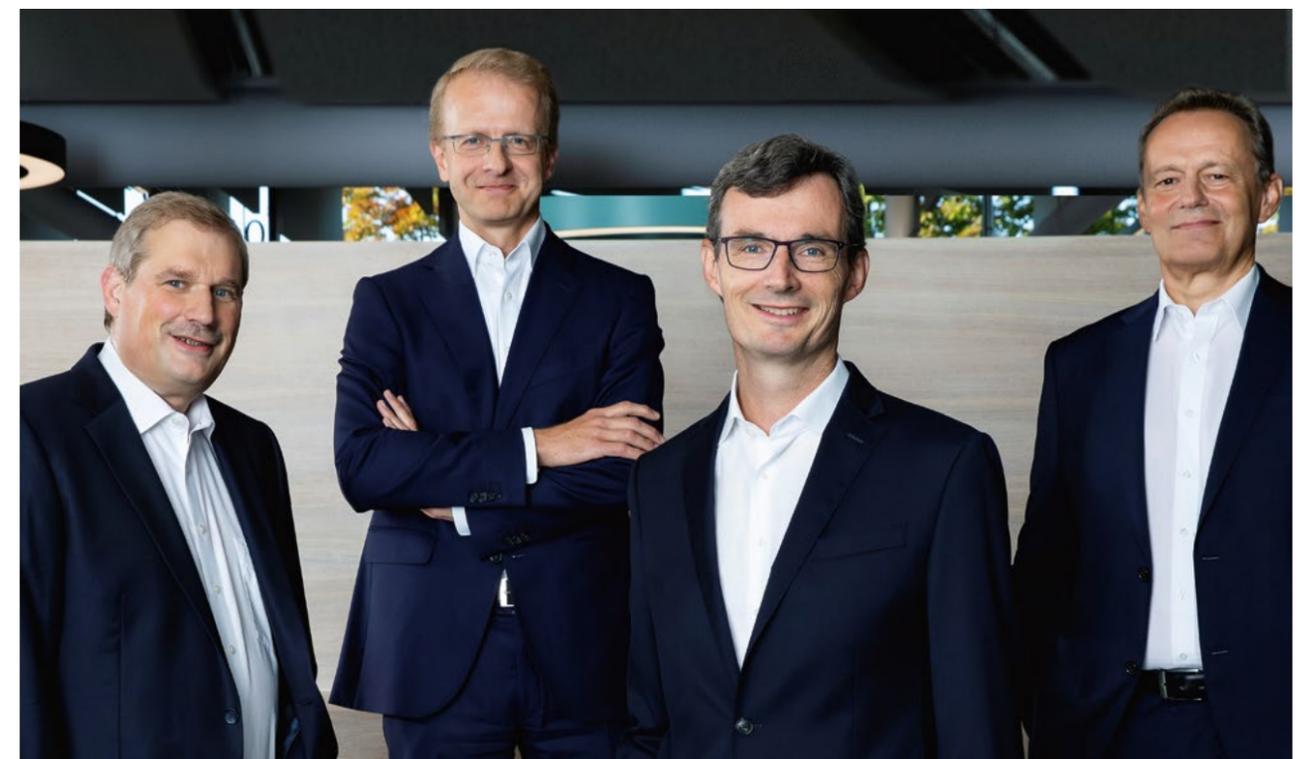
Mainz, im September 2022

Dr. Frank Heinrich
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Jens Schulte
Mitglied des Vorstandes

Dr. Heinz Kaiser
Mitglied des Vorstandes

Hermann Ditz
Mitglied des Vorstandes



Inhalt

Vorwort	3
Inhalt	4
Schlaglichter	5
SCHOTT im Überblick	6



Environmental	
Verantwortung für Umwelt und Klima	8
Unternehmensziel Umweltschutz	10
Managementsystem für Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit	12
Klimaneutral bis 2030	14



Social	
Verantwortung für Mitarbeitende und Gesellschaft	20
Menschenrechte und grundlegende Arbeits- und Sozialstandards	22
Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten	24
Diversität als Erfolgsfaktor	26
Globales Engagement für die Gesellschaft	28
Dividenden für die Wissenschaftsförderung	30



Governance	
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	32
Nachhaltige Corporate Governance	34
Compliance sichert Integrität und Fairness	36

SCHOTTs Beitrag zur globalen Nachhaltigkeitsagenda	40
ESG-Meilensteine bei SCHOTT	42
Silbermedaille für Nachhaltigkeit	44

Impressum	45
-----------	----

Schlaglichter



Environmental

Im Rahmen des „Zero Carbon“ Programms konnte SCHOTT von 2019 bis 2021 die CO₂-Emissionen* bereits um über

60

Prozent reduzieren.

(* CO₂-Äquivalente market-based in Scope 1 und Scope 2)



Social

Rund

100

Millionen Euro Dividende schüttete SCHOTT in den letzten fünf Jahren für die Wissenschaftsförderung aus.



Governance

Als Stiftungsunternehmen hat SCHOTT schon seit

1896

eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Corporate Governance.

SCHOTT im Überblick

Pioneering – Responsibly – Together.

Diese Attribute charakterisieren SCHOTT als Hersteller von High-Tech-Werkstoffen rund um Spezialglas. Unser Firmengründer Otto Schott gilt als dessen Erfinder und wurde Wegbereiter einer ganzen Industrie. Mit Pioniergeist und Leidenschaft immer neue Märkte und Anwendungen zu erschließen – das treibt die #glasslovers von SCHOTT seit über 130 Jahren an.

Mit unserer Kompetenz auf den Gebieten Spezialglas, Glaskeramik und verwandten Materialien sind wir ein verlässlicher Partner für Hightech-Branchen wie Gesundheit, Hausgeräte und Wohnen, Consumer Electronics, Halbleiter und Datacom, Optik, Industrie und Energie, Automotive, Astronomie, Luft- und Raumfahrt.

Alleinige Eigentümerin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, eine der ältesten Stiftungen in Deutschland. Mit der Dividende fördert sie die Wissenschaft. Als Stiftungsunternehmen haben wir die Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt tief in unserer DNA verankert.



Bestseller und Trendsetter: Die CERAN® Glaskeramik-Kochfläche ist das bei Endverbrauchern bekannteste Produkt von SCHOTT. Sie hat die Kochtechnik grundlegend verändert und setzt immer wieder neue Standards.



Fläschchen, Ampullen, Spritzen und Karpülen aus Borosilicatglas von SCHOTT gelten als Goldstandard zur Verpackung von Medikamenten. Das hochreine Glas verhindert Wechselwirkungen zwischen Medikament und Behältnissen, es ist extrem widerstandsfähig gegen Temperaturen und Chemikalien.



Mit Glasdicken unterhalb von 0,1 Millimeter ist unser Ultradünnglas dünner als ein menschliches Haar, extrem flexibel und gleichzeitig extrem stabil. Damit spielt es eine Schlüsselrolle bei faltbaren Smartphones und ermöglicht sogar rollbare Displays.

Daten und Fakten Geschäftsjahr 2020/21



Produktions- und
Vertriebsstandorte in

33

Ländern



17.300

Mitarbeitende weltweit

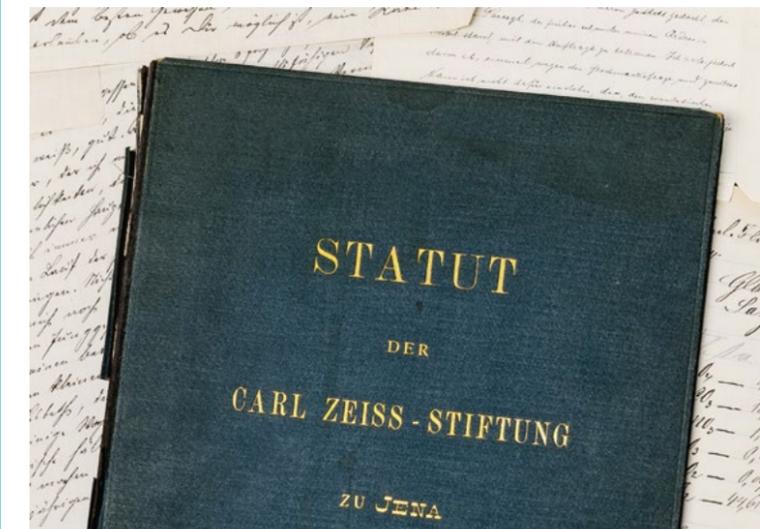


2,52

Milliarden Euro
Weltumsatz

Leitprinzip Nachhaltigkeit – seit 1896

Als Stiftungsunternehmen hat SCHOTT schon seit 1896 eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensverfassung, das Statut der Carl-Zeiss-Stiftung. Gegründet wurde die Stiftung 1889 in Jena von Ernst Abbe, dem damaligen Teilhaber an den Unternehmen ZEISS und SCHOTT. Nach dem Tod von Carl Zeiss wollte er mit der Stiftung die Existenz des ZEISS Werkes und des SCHOTT Werkes unabhängig von persönlichen Eigentümerinteressen dauerhaft sichern und einen rechtlichen Rahmen für verantwortungsvolle Unternehmensführung schaffen, darüber hinaus den Mitarbeitenden besondere soziale Rechte geben und außerhalb der Unternehmen wissenschaftliche und soziale Einrichtungen fördern. So schuf Abbe mit Unterstützung von SCHOTT Firmengründer Otto Schott schon damals ein einzigartiges nachhaltiges Unternehmensmodell.





Environmental

Verantwortung für Umwelt und Klima

Der Umweltschutz ist schon seit Jahrzehnten ein erklärtes Unternehmensziel von SCHOTT. Mit Blick auf den Klimawandel haben wir uns 2020 ein neues strategisches Ziel gesetzt: „Klimaneutral bis 2030“.

Durch den Einsatz modernster Technologien und kontinuierliche Prozessverbesserungen setzt SCHOTT beim Umweltschutz immer wieder neue Maßstäbe in der Glasindustrie. So konnten wir den spezifischen Energieverbrauch sukzessive deutlich senken und die Emission von Luftschadstoffen erheblich reduzieren.

Im Rahmen des integrierten EHS-Managementsystems für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Arbeitssicherheit (Safety) sorgen wir an allen Standorten weltweit für hohe Umweltschutzstandards.

Mit dem Programm „Zero Carbon“ wollen wir unserer Verantwortung für die Umwelt und das Klima noch stärker gerecht werden. Unser klares Ziel ist, SCHOTT bis 2030 zu einem klimaneutralen Unternehmen weiterzuentwickeln.

Unternehmensziel Umweltschutz

Seit den 1970er Jahren wuchs bei SCHOTT allmählich das Bewusstsein für den Umweltschutz. 1987 wurde der Umweltschutz zum offiziellen Unternehmensziel erklärt. Dementsprechend achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und arbeiten kontinuierlich an Prozessverbesserungen zur Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs und zur Reduzierung der Emissionen und Schadstoffe.

„Der Schutz der Umwelt und die Schonung der natürlichen Ressourcen sind für SCHOTT Unternehmensziele von hoher Priorität, zu denen wir uns klar bekennen.“

Hermann Ditz, Mitglied des Vorstandes

Durch den Einsatz modernster Technologien und kontinuierliche Prozessverbesserungen setzen wir beim Umweltschutz immer wieder neue Maßstäbe in der Glasindustrie.



Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um über

30%

durch Oxy-Fuel-Technologie.

Senkung des spezifischen Energieverbrauchs

Durch die Umstellung der Schmelzwannenheizung von der klassischen Air-Fuel-Technologie auf die Oxy-Fuel-Technologie seit Mitte der 1990er Jahre ist es uns gelungen, den spezifischen Energieverbrauch pro Tonne Glas um über 30 Prozent zu senken und damit auch die CO₂-Emissionen bereits deutlich zu reduzieren.

Nutzung der Abwärme als Heizenergie

Der Energieeinsparung dienen auch Systeme zur Nutzung der Abwärme aus der Produktion. Am Hauptstandort Mainz wird dieses Konzept bereits seit 1980 verfolgt. Heute decken wir hier einen großen Teil des Bedarfs an Heizenergie und Energie für die Warmwasserbereitung durch Abwärme aus der Produktion. Die so genutzte Wärmeenergie entspricht dem durchschnittlichen Bedarf von 700 Einfamilienhäusern.

Senkung der Staub- und Stickoxid-Emissionen

In der Glasschmelze fallen neben CO₂ aus der Verbrennung fossiler Energien auch Staub- und Stickoxid-Emissionen an. Bereits 1977 starteten wir an unserem Hauptstandort Mainz ein Investitionsprogramm zur Reduzierung der Staubemissionen aus der Glasschmelze. Durch den sukzessiven Einbau von Großfilteranlagen konn-



Mit Entstaubungs- und Entstickungstechnologien senken wir die Emission von Luftschadstoffen.

ten wir schon nach zehn Jahren die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Glas um über 99 Prozent senken. Seitdem hat sich der Entstaubungsgrad auf diesem hohen Niveau eingependelt.

Auch bei der Reduzierung der Stickoxide nahm SCHOTT eine Vorreiterrolle in der Glasindustrie ein. 1989 installierten wir in unserem Hauptwerk in Mainz die erste katalytische Rauchgasentstickungsanlage an einer Glasschmelzwanne in Europa. Damit und mit der Einführung der Oxy-Fuel-Befuerung im großtechnischen Maßstab als eines der ersten Unternehmen in der Glasindustrie ab Mitte der 1990er Jahre konnten wir in Mainz den spezifischen Stickoxidausstoß bis heute um deutlich über 80 Prozent senken.

Senkung des Wasserverbrauchs

Der Einsatz von Wasser hat bei der Glasherstellung große Bedeutung. Es wird während des gesamten Produktionsprozesses als Kühlmittel, aber auch in Schleif- und Schneideanlagen, sowie in der Galvanik verwendet. Mit Prozessoptimierungen, geschlossenen Wasserkreislauf- und Wasseraufbereitungssystemen reduzieren wir den Frischwasserverbrauch und die Abwassermenge in hohem Maße.



Senkung der spezifischen Staub-Emissionen um über

99%



Senkung der spezifischen Stickoxid-Emissionen um über

80%

„Beim Recycling von gebrauchten Spezialgläsern arbeiten wir an Lösungen, um im Sinne der Kreislaufwirtschaft Schritt für Schritt einen steigenden Grad der Wiederverwertung zu erreichen.“

Dr. Heinz Kaiser, Mitglied des Vorstandes

Managementsystem für Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit

Managementsysteme dienen dazu, Organisationsstrukturen, Arbeitsprozesse und Regelwerke so zu gestalten, dass man systematisch handeln und geplante Ergebnisse erzielen kann. So ist es auch bei unserem integrierten EHS-Managementsystem, das seit 1995 schrittweise eingeführt wurde und dafür sorgt, dass an allen SCHOTT Standorten weltweit hohe Standards beim Umweltschutz (Environment) und auf den Gebieten betriebliche Gesundheit (Health) und Arbeitssicherheit (Safety) eingehalten werden. Mit der konsequenten Anwendung dieses Systems wollen wir gefährliche Umweltauswirkungen sowie Gefährdungen für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden vermeiden.

EHS ermöglicht internationale Zertifizierungen

Das EHS-Managementsystem besteht aus der EHS-Richtlinie, den zugehörigen EHS-Standards und der EHS-Organisation. Die EHS-Richtlinie beschreibt alle relevanten Aspekte des Managementsystems, vor allem die Anwendungsbereiche, Strukturen und Prozesse. Die konzernweiten EHS-Standards ergänzen nationale Gesetze und Vorschriften dort, wo es wichtig ist, einschlägige Themen einheitlich zu regeln und einen weltweiten Mindeststandard zu definieren. Sie sind so konzipiert, dass sie Zertifizierungen nach den internationalen ISO-Normen 14001 (Umweltschutz) und 45001 (Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit) ermöglichen. Inzwischen wurde dem EHS-System auch ein Standard für Material Compliance angegliedert.

Die globale EHS-Organisation wird geleitet vom zentralen EHS-Office. In jeder Business Unit, an jedem Produktionsstandort und in jeder Corporate Function koordinieren EHS-Beauftragte die einschlägigen Aktivitäten. Alle Mitarbeitende sind zur Beachtung und Umsetzung der EHS-Richtlinie und der EHS-Standards verpflichtet. Zugleich werden sie mit ihrer Fachexpertise in die Ausgestaltung der Standards eingebunden.

Im Rahmen des EHS-Systems verfügen aktuell über 90 Prozent der produzierenden Einheiten weltweit über externe Zertifizierungen nach ISO 14001 und ISO 45001. Die restlichen Produktionsstandorte planen ebenfalls eine Zertifizierung. Seit 2021 sind auch alle Corporate Functions EHS-zertifiziert.

Das EHS-Managementsystem stellt hohe Standards bei Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit sicher.



Erfassung von EHS-Indikatoren

Um diese ISO-Zertifizierungen erreichen zu können, erfassen wir in einem internen Reporting an allen Produktionsstandorten weltweit sieben Indikatoren. Diese orientieren sich an den spezifischen Umweltauswirkungen sowie potenziellen Gefährdungen für Gesundheit und Sicherheit in der Spezialglasindustrie.

Aktuell erfassen wir folgende EHS-Kennzahlen:

	Nachhaltigkeitsdimension	Themen und erfasste Kennzahlen
1	Environmental	Energie: Energieverbrauch (Strom, Erdgas, Heizöl etc.). Spezifischer Energieverbrauch pro Tonne Verkaufsprodukt
2	Environmental	Emissionen: Staub-Emissionen in den Schmelzwannenabgasen
3	Environmental	Emissionen: Stickoxid-Emissionen (NOx) in den Schmelzwannenabgasen
4	Environmental	Emissionen: Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC-Emissionen)
5	Environmental	Ökologische Compliance: Beschwerden durch die Behörden, meldepflichtige Umweltvorfälle
6	Social	Arbeitsunfälle: 1000-Mann-Quote, Lost Time Accident Rate (LTAR), Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR)
7	Allgemein	Zertifizierungen nach ISO 14001 und 45001

„Die erfassten Indikatoren bilden die Grundlage für eine kontinuierliche, zielgerichtete und messbare Verbesserung der EHS-Leistung. Zugleich können wir damit Verbesserungspotenziale und Good Practices auf diesen Feldern identifizieren und Optimierungen anstoßen. Auch können wir mit diesem System und den damit verbundenen Zertifizierungen unseren Kunden nachweisen, nach welchen Umwelt- und Arbeitsschutzstandards wir arbeiten.“

Dr. Tobias Kälber, EHS-Konzernbeauftragter und Leiter des EHS-Office

Klimaneutral bis 2030

Der fortschreitende Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wenn es nicht gelingt, den weltweiten Temperaturanstieg zu begrenzen, gerät die Lebensgrundlage von immer mehr Menschen in Gefahr. Die Erkenntnis, dass der Klimawandel existenzbedrohend ist, rückt immer stärker in das Bewusstsein der Menschen – auch bei SCHOTT.

„Mit Blick auf die Zukunft unseres Planeten ist es höchste Zeit zu handeln. Dabei müssen alle Verantwortung übernehmen – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir sind dazu bereit. Wir wollen aktiv einen Beitrag für den Klimaschutz leisten.“

Dr. Jens Schulte, Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Strategieprojekt „Zero Carbon“



Blick in eine
Glasschmelzwanne.

Ganz in diesem Sinne haben wir 2020 das Ziel Klimaneutralität bis 2030 zu einem zentralen Bestandteil unserer Konzernstrategie gemacht. Wir sind der erste Spezialglashersteller weltweit, der sich ein solch ambitioniertes Ziel gesetzt hat.

Für ein energieintensives Unternehmen der Spezialglasindustrie ist dieser selbstgesteckte Anspruch eine riesige Herausforderung. Um das Ziel zu erreichen, haben wir das „Zero Carbon“ Programm auf den Weg gebracht.

Die Glasproduktion ist energieintensiv

Für die Herstellung von Spezialgläsern wird viel Energie benötigt. Der größte Anteil des Energiebedarfs entsteht beim Schmelzprozess. Spezialgläser und Glaskeramiken werden in großen Schmelzwannen bei Temperaturen von bis 1.700 Grad Celsius geschmolzen. Bisher werden die Schmelzaggregate vor allem mit dem fossilen Energieträger Erdgas, teilweise auch mit Strom beheizt. Auch die Heißformgebung von Spezialgläsern durch Ziehen, Walzen, Floaten usw. ist energieintensiv.

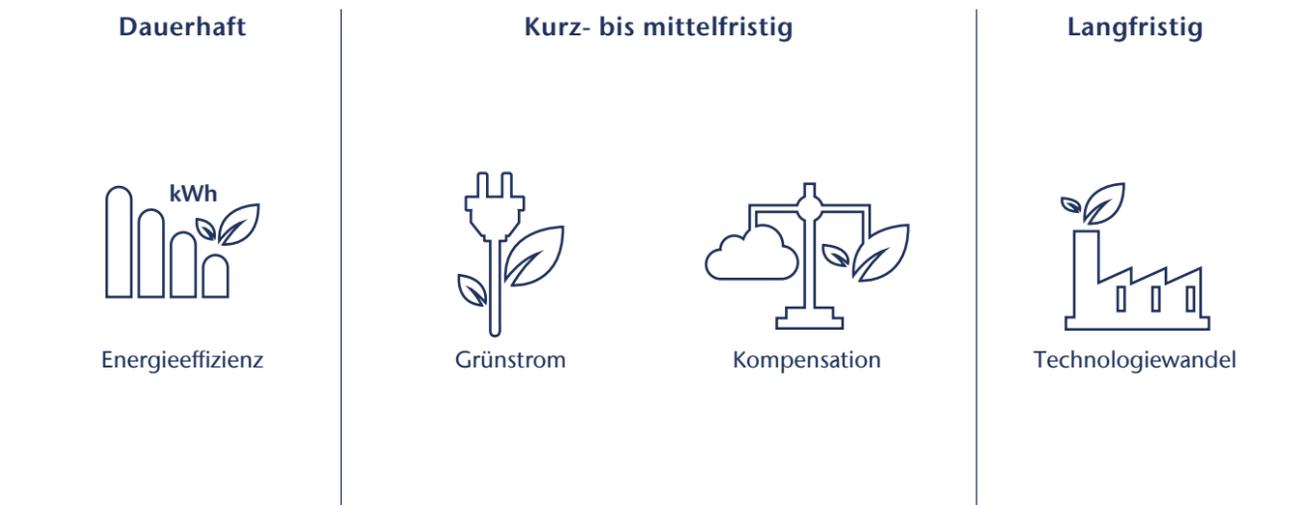
Durch den hohen Energiebedarf betrug unser klimarelevanter Fußabdruck beim Start des „Zero Carbon“ Programms 2020 rund 1 Million Tonnen CO₂e pro Jahr. Dieser Ausgangswert aus dem Geschäftsjahr 2019 berücksichtigt die Emissionen aus der eigenen Produktion (Scope 1 des Greenhouse Gas Protocol) und aus eingekaufter Energie (Scope 2) sowie aus Scope 3 die durch Dienstreisen und die Mobilität der Mitarbeitenden verursachten Emissionen.

Aktionsplan mit vier Handlungsfeldern

Auf dem Weg Richtung Klimaneutralität handeln wir nach dem Prinzip „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“. Dies tun wir mithilfe unseres Aktionsplans, der aus vier Handlungsfeldern besteht: Technologiewandel, Steigerung der Energieeffizienz, Umstieg auf Grünstrom und Kompensation der verbleibenden Emissionen.

Auf der Zeitschiene betrachtet wollen wir kurz- bis mittelfristige Erfolge durch die Umstellung des Strombedarfs auf Grünstrom und durch die Kompensation von Emissionen erzielen. Der Technologiewandel dagegen ist eine langfristige Aufgabe. Er ist die größte Herausforderung und braucht Zeit. Die Verbesserung der Energieeffizienz schließlich war und ist bei SCHOTT schon seit jeher eine Daueraufgabe.

Unser Aktionsplan auf der Zeitschiene



Technologiewandel ist die größte Herausforderung

Langfristig wollen wir bei SCHOTT soweit wie möglich auf die Nutzung fossiler Energieträger verzichten. Diese Veränderung erfordert einen massiven Umbruch in der Glasproduktion mit zum Teil bahnbrechenden Innovationen. Bei der Entwicklung neuer Technologien fokussieren sich unsere Glasschmelzexpert*innen vor allem auf den energieintensivsten Prozessschritt der Glasschmelze. Dabei verfolgen sie drei Transformationspfade: die Elektrifizierung der Glasschmelzwanne auf der Basis von Grünstrom, die Wasserstofftechnologie und die Nutzung von Biogas zur Befeuerung der Schmelzaggregate.

Technologie-Roadmaps weisen den Weg für die technologische Transformation – auf der übergeordneten Konzernebene, in jeder Business Unit und für jeden Produktionsstandort.

Unsere Technologie-Roadmap Richtung Klimaneutralität

Technologie	2020	2025	2030	2035	2040
Schmelzwanne mit hohem elektrischen Heizanteil (Hybrid-Schmelzwanne)	■		◆	Rollout	
Vollelektrisch beheizte Schmelzwanne	■		◆	Rollout	
Konventionelle Schmelzwanne beheizt mit Erdgas-Wasserstoff-Gemisch	■		◆	Abhängig von Gasnetzbetreibern	
Konventionelle Schmelzwanne vollständig mit Wasserstoff beheizt	■			◆	Abhängig von Gasnetzbetreibern

Zudem prüfen wir den Einsatz von Biogas

■ Entwicklungsphase ◆ Erste Pilotanlage

„Als Innovationsführer in der Spezialglasindustrie wollen wir auch beim Thema Klimaneutralität Pioniere sein. Wir werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten beim Technologiewandel wichtige neue Impulse setzen.“

Dr. Jens Schulte, Mitglied des Vorstandes



Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz kann der Schmelzprozess effizienter gestaltet werden.

Verbesserung der Energieeffizienz als Daueraufgabe

Als energieintensives Unternehmen ist die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und damit einhergehend die Reduzierung des Energieverbrauchs für SCHOTT schon seit Jahrzehnten eine ganz zentrale Daueraufgabe. Mithilfe von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 an allen deutschen und einigen anderen europäischen Standorten reduzieren wir den Energieverbrauch kontinuierlich. Um zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und auszuschöpfen, etablierten wir 2016 das Energieeffizienznetzwerk EffiNet@SCHOTT für alle Standorte in Deutschland. Im Rahmen dieses unternehmensinternen Netzwerks nehmen wir neben dem Kernprozess Glasschmelze auch die Weiterverarbeitung und die Peripherieprozesse der Glasproduktion noch stärker in den Blick. Gewonnene Erkenntnisse und Best Practice Beispiele werden auch auf andere Konzernstandorte weltweit übertragen.

Neue Impulse ergeben sich durch die Digitalisierung des Schmelzprozesses und den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz. Mit neuartigen Sensoren und Technologien aus dem Bereich Big Data können Massendaten, die an den Glasschmelzwanne erfasst werden, besser strukturiert, automatisiert analysiert und für Prozessverbesserungen genutzt werden.

Seit 2021 decken wir den Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien.



100 Prozent Grünstrom

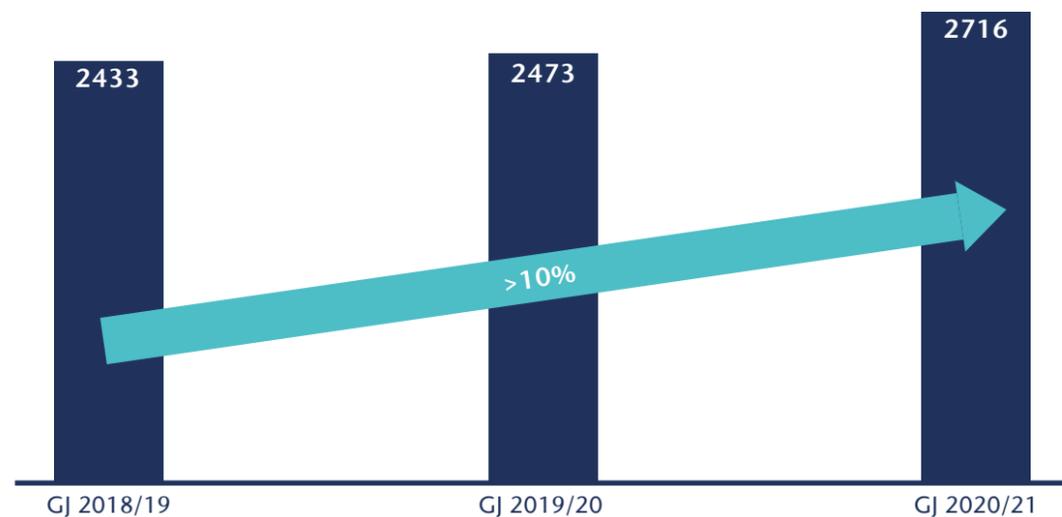
Neben Erdgas ist Strom der mengenmäßig größte Energieträger bei SCHOTT. Beim Start des „Zero Carbon“ Programms wurde das Ziel ausgegeben, den Strombezug schnellstmöglich auf Strom aus erneuerbaren Energien umzustellen. Bereits im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir dieses Ziel erreicht. Seitdem decken wir den weltweiten Strombedarf für alle Standorte zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.

In der ersten Phase erfolgte der Umstieg auf Grünstrom durch den Kauf von Grünstromzertifikaten, sogenannte Energy Attribute Certificates (EACs). Seit 2022 setzen wir zusätzlich

das Instrument Power Purchase Agreement (PPA) ein, also langfristige Stromabnahmeverträge direkt mit Betreibern von Erneuerbare-Energien-Anlagen wie zum Beispiel Onshore-Windparks oder mit Vermarktern von Strom aus solchen Anlagen.

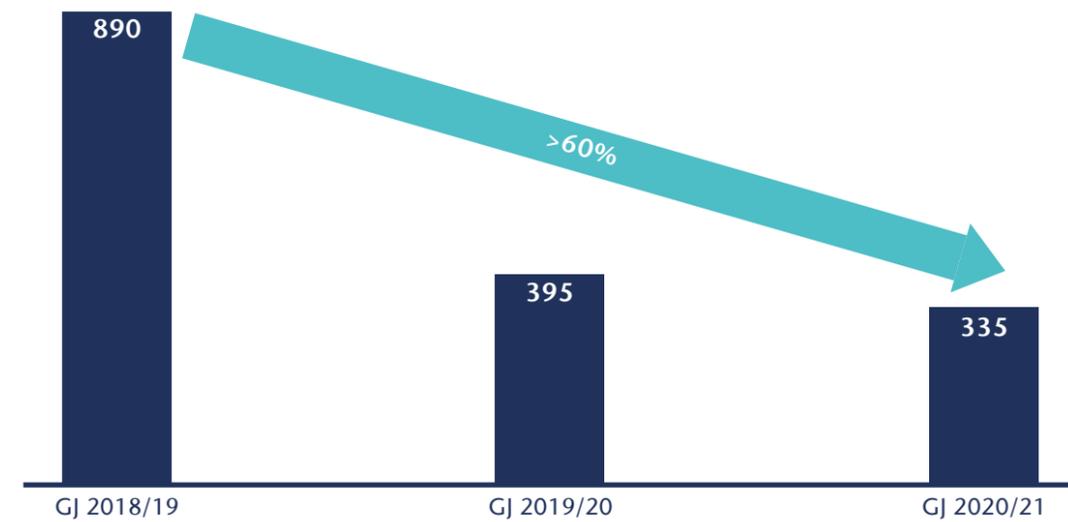
Vor allem durch die Umstellung auf 100 Prozent Grünstrom konnten wir unsere klimaschädlichen Emissionen seit 2019 bereits um über 60 Prozent senken – und dies trotz Anstieg des Energieverbrauchs durch die hohe Auslastung der vorhandenen und Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen.

Energieverbrauch in Scope 1 und Scope 2 in Gigawattstunden (GWh)



Für die Glasherstellung benötigen wir viel Energie, vor allem Strom und Erdgas. Durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen stieg unser Energieverbrauch von 2019 bis 2021 um mehr als 10 Prozent.

CO₂-Emissionen in Scope 1 und Scope 2 in Kilotonnen (kt) CO₂-Äquivalenten (CO₂e)*



Von 2019 bis 2021 konnten wir unseren Corporate Carbon Footprint (CCF) aus eigener Produktion und eingekaufter Energie um mehr als 60 Prozent senken.

* Berechnungen nach der marktbasierter (market-based) Methode des Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Der standortbezogene (location-based) CO₂-Fußabdruck betrug im GJ 2019 641 kt CO₂e, im GJ 2020 620 kt CO₂e und im GJ 2021 671 kt CO₂e. Die CO₂-Bilanz wurde im GJ 2019 und im GJ 2020 von unabhängigen Beratern auf Konformität mit dem GHG Protocol geprüft. Die CO₂-Bilanz des GJ 2021 wurde von der Zertifizierungsgesellschaft GUTcert mit hinreichender Sicherheit verifiziert. Die Verifizierung wurde gemäß den Vorgaben der ISO 14064-3 durchgeführt und bescheinigt die Konformität mit den Anforderungen des GHG Protocol.

Kompensation verbleibender Emissionen

Verbleibende Emissionen, die wir durch den Technologiewandel, die Verbesserung der Energieeffizienz und die ausschließliche Nutzung von Grünstrom noch nicht vermeiden, wollen wir kompensieren. Unser Ziel ist es, das Kompensationsvolumen schrittweise zu erhöhen, sodass wir 2030 verbleibende Emissionen vollständig kompensieren.

Zu diesem Zweck bauen wir seit 2020 Schritt für Schritt ein Kompensationsportfolio auf, das bisher neun Projekte zur Aufforstung, Wiederaufforstung oder zum Schutz bestehender Ökosysteme umfasst. Diese sind in Kolumbien, China, Indien, Brasilien, Indonesien und USA angesiedelt und damit allesamt in Ländern, in denen wir mit Produktionsstandorten präsent sind. Auf diese Weise konnten wir im Geschäftsjahr 2021 rund 40.000 Tonnen CO₂-Emissionen kompensieren.

Bei der Auswahl der Kompensationsprojekte legen wir großen Wert auf hohe Qualität und Zertifizierungen nach strengen Standards. So wollen wir sicherstellen, dass die ausgewählten Klimaschutzprojekte nicht nur einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten, sondern auch die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen unterstützen.

Sustainability Board koordiniert und steuert

Alle relevanten Themen im „Zero Carbon“ Programm werden gebündelt und priorisiert durch das Sustainability Board. Dieses zentrale Steuerungsorgan koordiniert auch den Aktionsplan. Neben einem Vorstandsmitglied gehören die Leiter von ausgewählten Corporate Functions und Business Units sowie Fachexperten diesem Gremium an. Dadurch sind die Geschäftsbereiche mit dem höchsten CO₂-Ausstoß sowie die Fachdisziplinen Research & Development, Environment, Purchasing, Human Resources, Legal, Finance und Communication im Sustainability Board vertreten.

In einem Whitepaper geben wir Ihnen gerne einen tieferen Einblick in unsere Motivation und Zielsetzung sowie die Herausforderungen und Lösungsansätze auf unserem Weg Richtung Klimaneutralität.
[schott.com](https://www.schott.com)



Social

Verantwortung für Mitarbeitende und Gesellschaft

Die Wahrnehmung einer besonderen Verantwortung für die Mitarbeitenden und die Gesellschaft insgesamt gehört zu den Grundideen unserer Eigentümerin Carl-Zeiss-Stiftung. Wir leben diese Verantwortung aus Überzeugung.



Mit Blick auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Gesundheit und Sicherheit sowie die soziale Absicherung für uns höchste Priorität. Der besonderen Verantwortung für die Menschen in unserem Unternehmen werden wir gerecht, indem wir ihnen ein hohes Maß an Arbeits- und Sozialstandards bieten. Zu diesem Selbstverständnis gehört auch, dass wir eine Kultur der Diversität fördern und fordern.

Unsere Verantwortung endet aber nicht an den Werkstoren, wir fühlen uns auch der Gesellschaft insgesamt verpflichtet. Deshalb erwarten wir auch von unseren Lieferanten, dass sie grundlegende Arbeits- und Sozialstandards einhalten. Ebenso engagieren wir uns weltweit im Umfeld unserer Standorte für das Gemeinwesen.

Die Achtung und Einhaltung der Menschenrechte sind für uns selbstverständlich.

Menschenrechte und grundlegende Arbeits- und Sozialstandards



Foto: iStock

Wir bekennen uns bei SCHOTT ausdrücklich zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte. Damit verbunden ist eine klare Position gegen jegliche Diskriminierung. Festgeschrieben ist dieses Bekenntnis zum einen in unserer Unternehmensverfassung, dem Statut der Carl-Zeiss-Stiftung, und zum anderen im SCHOTT Code of Conduct. Dort verweisen wir explizit auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Wir erwarten von allen Mitarbeiter*innen weltweit, dass sie sich im Einklang mit diesen Regeln verhalten.

Über die Menschenrechtsdeklarationen hinaus bekennen wir uns zudem ausdrücklich zur Beachtung der Grundsatzklärung der Internationalen Labour Organisation (ILO) über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik sowie der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit. Dies bedeutet: Wir lehnen Kinderarbeit und Zwangsarbeit strikt ab. Und wir räumen unseren Mitarbeiter*innen das Recht auf Vereinigungsfreiheit, also auf die Gründung von Arbeitnehmervertretungen, sowie das Recht auf Kollektivverhandlungen ein.

Auch bei Lieferanten

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen einkaufenden Unternehmen und Lieferanten bilden eine wichtige Grundlage für gute Arbeitsbedingungen in der Lieferkette. Deshalb haben wir konkrete Anforderungen an unsere Lieferanten.

In diesem Sinne haben wir 2014 den Code of Conduct für Auftragnehmer in unserer Lieferkette eingeführt. Damit fordern wir auch von unseren Lieferanten aktiv die Einhaltung von Gesetzen sowie von grundlegenden ILO-Arbeits- und Sozialstandards ein. Im Einzelnen sind dies:

- Keine Kinderarbeit
- Keine Zwangsarbeit
- Zahlung des gesetzlich festgelegten Mindestlohns
- Einhaltung der gesetzlich festgelegten maximalen Arbeitszeit
- Das Vertretungsrecht durch Gewerkschaften oder anerkannte Arbeitnehmerorganisationen für die Mitarbeiter*innen im Rahmen der jeweils geltenden Gesetze

Er beinhaltet auch das Einverständnis, dass SCHOTT die Einhaltung dieser Pflichten überprüfen kann. Ebenso die Vorgabe, dass unsere Lieferanten in ihrer Lieferkette die Einhaltung des SCHOTT Code of Conduct angemessen zu fördern haben.

Unser Code of Conduct für Auftragnehmer beinhaltet das Einverständnis, dass SCHOTT die Einhaltung dieser Pflichten überprüfen kann. Ebenso die Vorgabe, dass unsere Lieferanten auch in ihrer Lieferkette die Einhaltung des SCHOTT Code of Conduct angemessen zu fördern haben.

Diese Standards werden wir mit Blick auf das ab 2023 geltende deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz weiter präzisieren. Gleiches gilt für die risikoorientierte Überarbeitung der entsprechenden Prozesse in unserem Lieferantenmanagement.



Statut der
Carl-Zeiss-Stiftung
carl-zeiss-stiftung.de



SCHOTT Code
of Conduct
schott.com



SCHOTT Code of
Conduct für Auftragnehmer
schott.com

Diskriminierungsverbot – seit 1896

Bereits im historischen Statut der Carl-Zeiss-Stiftung aus dem Jahr 1896 war das Diskriminierungsverbot fixiert. Es war eines der ersten in einem Wirtschaftsunternehmen überhaupt.



Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten



Verantwortung für die Mitarbeitenden ist ein wichtiger Bestandteil der SCHOTT Unternehmenskultur.

Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für unternehmerischen Erfolg. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber bringt SCHOTT ihnen Respekt, Vertrauen und Wertschätzung entgegen.

Besonderen Wert legt SCHOTT auf die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden. Mit der Unterzeichnung der „Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der Europäischen Union“ bereits 2008 hat der SCHOTT Vorstand den hohen Stellenwert der Mitarbeitergesundheit bekräftigt. Die Deklaration stellt eine freiwillige Selbstverpflichtung dar, mit der das Unternehmen zum Ausdruck bringt, dass es sich gemeinsam mit den Arbeitnehmer*innen um die „Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ bemüht. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen im Bereich der Arbeitsplatzorganisation und Arbeitsbedingungen, eine aktive Mitarbeiterbeteiligung, ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz und die Verankerung von Gesundheitszielen in allen Unternehmensbereichen.

„Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht über allem.“

Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes

Das Gesundheitsmanagementsystem ist Teil des integrierten Managementsystems Environment, Health and Safety (EHS). Dabei basiert das Teilsystem Health and Safety auf der internationalen ISO-Norm 45001 (Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit) und sichert damit hohe Standards an allen Standorten.

Als konkrete Maßnahme zur Senkung der Arbeitsunfälle startete unmittelbar nach der Unterzeichnung der „Luxemburger Deklaration“ ein weltweites Null-Unfall-Programm. Die konsequente Umsetzung hat die 1000-Mann-Unfallquote Schritt für Schritt gesenkt und im Zeitraum von 2008 bis 2020 global um die Hälfte reduziert.

„Let’s stay healthy together“

Sicherheit und Gesundheit bedeutet für SCHOTT aber weit mehr als Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb. Deshalb ist das Gesundheitsmanagementsystem ganzheitlich angelegt. Es bietet den Beschäftigten neben einer etablierten arbeitsmedizinischen Betreuung und gut organisierter Notfallversorgung auch Angebote zur persönlichen Gesundheitsvorsorge, körperlichen Fitness und Ernährung sowie weiteren gesundheitsrelevanten Themen. Zudem werden alle Führungskräfte mit der Schulungsreihe „Führung und Gesundheit“ informiert und in das Gesundheitsmanagementsystem eingebunden. Der Slogan lautet: „Let’s stay healthy together!“ Zur Sensibilisierung aller Mitarbeitenden führen wir jährlich zudem an vielen Standorten den „SCHOTT Health Day“ durch.

Das ganzheitlich angelegte Gesundheitsmanagementsystem bietet deutlich mehr als arbeitsmedizinische Betreuung und Notfallversorgung.



Diversität als Erfolgsfaktor

Mit einem breiten Produktportfolio, einem sehr heterogenen Kundenspektrum, Standorten in 33 Ländern und Mitarbeiter*innen mit über 90 verschiedenen Nationalitäten ist SCHOTT ein sehr vielfältiges Unternehmen. Um eine Kultur der Diversität und Inklusion zu fördern, in der sich die Mitarbeitenden ermutigt und unterstützt fühlen, haben wir das „Best Teams“ Programm zu einem wesentlichen Bestandteil der Konzernstrategie gemacht.

Ziel ist, eine globale Kultur der Vielfalt mit divers zusammengesetzten Teams zu fördern, in der traditionelle Management- und Entscheidungsstrukturen überdacht werden und sich unsere Mitarbeitenden integriert fühlen. Mit unterschiedlichen Impulsen und Maßnahmen wollen wir dieses Ziel erreichen. So hat jede Business Unit und jede Corporate Function eine bereichsspezifische Diversity Roadmap entwickelt, um gezielt mehr Vielfalt in ihre Teams zu bringen – und zwar in

„Es ist wie im Mannschaftssport: Nicht die besten Einzelkötter bringen den Erfolg, sondern das beste Team. Auf den richtigen Mix kommt es an. Wir wollen künftig die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, Denkweisen und Perspektiven, den Geschlechtermix sowie die vielfältigen fachlichen Talente, Qualifikationen und Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch stärker nutzen. **So wird Diversität zu einem Wegbereiter und Schlüsselfaktor für Zukunftsfähigkeit.**“

Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes



Anlehnung an die strategischen Ziele des Bereichs und des Konzerns insgesamt. In diesem Sinne wird der Aspekt „Best Teams“ auch mehr und mehr in die Nachfolgeplanung integriert. Auch hat das Thema Diversität Eingang gefunden in die globale Employer Branding Kampagne „Be the ONE“ #oneofus, mit der extern potenzielle neue Mitarbeitende angesprochen werden.

Bei dem Programm „Best Teams“ geht es nicht um einen radikalen Umbruch, sondern um eine organische Entwicklung, die Schritt für Schritt zum Ziel führen soll. Dabei ist der Prozess keine Einbahnstraße, der alleine von Führungskräften gestaltet wird (Top-down), vielmehr ist auch die Eigeninitiative der Mitarbeitenden gefragt und willkommen (Bottom-up). Zum Beispiel durch den Erwerb von interkultureller Kompetenz oder die Bereitschaft von Auslandseinsätzen, um den eigenen kulturellen Horizont zu erweitern.

Diversität wird zunehmend zum Erfolgsfaktor.

Um die Fortschritte in diesem Prozess sichtbar zu machen, werden sie an messbaren Zielen für die beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festgemacht.

Unsere Best Teams Ziele 2026 in den beiden obersten Führungsebenen



Der Frauenanteil soll bis 2026 auf mindestens 23 Prozent steigen.

Der Prozentsatz der Mitarbeitenden, die nicht die lokale Staatsbürgerschaft ihres Einsatzlandes haben, soll auf 11 Prozent steigen.

Unter den Führungskräften sollen mindestens 22 Prozent eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft haben.

Die Zielzahlen für 2026 sind Mindestziele, die 2020 gesetzt wurden.

Globales Engagement für die Gesellschaft

Nach dem Selbstverständnis von SCHOTT endet die Verantwortung von Unternehmen nicht an den Werkstoren. Deshalb engagieren wir uns weltweit im Umfeld unserer Standorte für das Gemeinwesen. Neben zentral gesteuerten Projekten können die einzelnen Standorte auch in Eigenregie regionale Initiativen vor Ort anstoßen. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung von Kindern und Jugendlichen. Wir fördern vor allem Projekte auf den Gebieten Bildung, Soziales, Breitensport und Klimaschutz.

Förderfokus Bildung

Bei vielen Technikern, Ingenieuren und Naturwissenschaftlern von heute reifte einst ihr späteres Berufswunschziel durch die Teilnahme am Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“. Es ist der bedeutendste Schüler- und Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaft und Technik in Deutschland. Ziel ist es, Jugendliche für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, Talente zu finden und zu fördern. Wir unterstützen die Regionalwettbewerbe Mainz-Rhein Hessen von „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ bereits seit 1970 als Patenunternehmen.

Seit 2014 organisieren wir in den Sommerferien einen weltweiten Austausch zwischen Kindern von Mitarbeitenden. Unter dem Motto „SCHOTT goes Family“ verbringen Jugendliche aus den verschiedensten Ländern wechselseitig zwei Wochen gemeinsam mit ihren Austauschpartnern bei deren Familien im Ausland.

An vielen Standorten weltweit fördert SCHOTT Bildungsprojekte, zum Beispiel in Indien.



Förderfokus Soziales

Gemeinsam für den guten Zweck – unter diesem Motto war der Benefizlauf „Run for Children“ bis 2019 das Leuchtturmprojekt für unser soziales Engagement. In 14 Jahren erlebten die Teilnehmer*innen eine Gesamtpendensumme von über 2 Millionen Euro. Der Erlös wurde stets an gemeinnützige Organisationen in der Region Mainz gespendet, die kranke, behinderte und sozial benachteiligte Kinder unterstützen. In der Corona-Pandemie machten wir aus dem „Run“ den „Act for Children“ mit Direktspenden von 100.000 Euro (2020) und 87.000 Euro (2021) an rund 30 Kinderhilfsorganisationen.

Zu unserem sozialen Engagement gehört auch die Unterstützung von Betroffenen nach Naturkatastrophen – häufig in gemeinsamen Aktionen des Unternehmens und der Mitarbeitenden. So zum Beispiel nach dem Tsunami in Japan 2011, dem Taifun Haiyan auf den Philippinen 2013, dem verheerenden Erdbeben in Nepal 2015 oder 2021 nach der dramatischen Flutkatastrophe im Ahrtal im Norden von Rheinland-Pfalz.

Förderfokus Breitensport

Die Förderung des Breitensports hat bei SCHOTT eine lange Tradition. Bereits Firmengründer Otto Schott unterstützte 1896 die Gründung eines werksnahen Sportvereins in Jena – heute SV SCHOTT Jena. In Mainz unterstützen wir den TSV SCHOTT Mainz, der 1953 von Mitarbeitenden gegründet wurde. Beide Vereine sind offen für alle Bürger.

Förderfokus Klimaschutz

In Anlehnung an das strategische Ziel „Klimaneutral bis 2030“ verbinden wir unsere eigenen Anstrengungen mit dem Förderprojekt „Schule und Klimaschutz“. Damit unterstützen wir Schulen im Umfeld unserer sechs deutschen Standorte, bei Schüler*innen das Problembewusstsein für den Klimawandel zu schärfen, indem sie selbst Lösungsvorschläge für mehr Klimaschutz an ihrer Schule erarbeiten. Die besten Projektideen belohnen wir mit insgesamt 120.000 Euro, an jedem Standort mit jeweils bis zu 20.000 Euro, womit die Projektideen gefördert werden können.

Mit dem Förderprojekt „Schule und Klimaschutz“ finanzieren wir die Umsetzung von guten Ideen zum Klimaschutz an Schulen.



„Run for Children“ und „Act for Children“ – Leuchtturmprojekt für soziales Engagement.



Dividenden für die Wissenschaftsförderung

Die Carl-Zeiss-Stiftung als Alleinaktionärin der SCHOTT AG (und der Carl Zeiss AG) hat ein großes Interesse daran, dass ihre Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich agieren und regelmäßig Dividenden ausschütten. Denn nur mit diesen Dividenden ist die Stiftung in der Lage, ihren Stiftungszweck „Förderung der Wissenschaft“ zu erfüllen. Das Stiftungsstatut enthält dafür klare Regeln: je höher die bilanzierte Eigenkapitalquote der Stiftungsunternehmen, umso höher fällt die Dividendenausschüttung aus.

Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren und der damit erreichten finanziellen Stabilität konnte SCHOTT in den letzten fünf Geschäftsjahren (2017 – 2021) trotz moderater Ausschüttungsregeln rund 100 Millionen Euro Dividende an ihre Eigentümerin zahlen.



Ganz im Sinne des Leitprinzips Verantwortung setzt die Carl-Zeiss-Stiftung die Dividenden von SCHOTT (und ZEISS) für einen gesellschaftlich wertvollen Zweck ein. Sie fördert damit Forschung und Lehre in den MINT-Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Gefördert werden Projekte und Personen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Der regionale Fokus ergibt sich dadurch, dass sich in diesen Bundesländern die Sitze der Stiftung und der beiden Unternehmen befinden. Gefördert wird über Ausschreibungen, Programme und Projekte. Dabei ist wissenschaftliche Exzellenz das wichtigste Auswahlkriterium in allen Förderprogrammen.



Rund

100

Millionen Euro Dividende zahlte SCHOTT in den letzten fünf Jahren zum Zweck der Wissenschaftsförderung



Mit ihrer Förderstrategie verfolgt die Carl-Zeiss-Stiftung vier Ziele:

Wissenschaftliche Durchbrüche

Die Stiftung sucht wissenschaftliche Durchbrüche mit einem Mehrwert für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre Förderung reicht von der Grundlagenforschung bis zur konkreten Anwendung.

Freiräume für Menschen und Institutionen

Die Stiftung vertraut auf die Kreativität und Innovationskraft der von ihr geförderten Personen und Institutionen. Sie bestärkt Mut und die Bereitschaft Neues auszuprobieren, indem sie auch Risiken mitträgt.

Konzentration auf Schwerpunktthemen

Die Stiftung konzentriert ihre Förderung auf thematische Schwerpunkte, die aktuelle wissenschaftliche Herausforderungen mit wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Relevanz adressieren.

Unterstützung von Kooperationen

Die Stiftung wirkt an Schnittstellen: zwischen akademischen Disziplinen, wissenschaftlichen Institutionen, gesellschaftlichen Sektoren und Ländern. Sie vernetzt Menschen und fördert multi- und interdisziplinäre Forschungsansätze.

Durch die positive Entwicklung der Dividendenzahlungen von ZEISS und SCHOTT hat sich die Carl-Zeiss-Stiftung zu einer der größten privaten wissenschaftsfördernden Stiftungen in Deutschland entwickelt. Indem die Fördertätigkeit inhaltlich auf wichtige Zukunftsthemen ausgerichtet ist, tragen die Dividenden von SCHOTT (und ZEISS) zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) fördert die Carl-Zeiss-Stiftung ein Forschungsprojekt, in dem ein agiles Produktionssystem entwickelt wird, das mit Maschinellem Lernen dynamisch auf ungewisse Produktspezifikationen reagieren kann. Foto: KIT/Anne Behrendt



Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website der Carl-Zeiss-Stiftung [schott.com](https://www.schott.com)



Governance

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Als Stiftungsunternehmen hat SCHOTT ein nachhaltiges Unternehmensmodell. Ein Compliance-System sorgt für Integrität und ethisches Verhalten.

SCHOTT hat die Rechtsform einer Aktiengesellschaft, die SCHOTT AG ist aber nicht an der Börse notiert. Alleinige Aktionärin ist die Carl-Zeiss-Stiftung. Diese besondere Eigentümerstruktur bildet ein stabiles Fundament für verantwortungsvolle Unternehmensführung, nachhaltige Entwicklung und langfristige Ausrichtung.

Als Aktiengesellschaft wird die SCHOTT AG nach den entsprechenden Corporate Governance Regeln geführt. Dazu gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat, in dem die Vertreter*innen der Mitarbeitenden an der Überwachung des Vorstandes mitwirken.

Ein Compliance-Managementsystem stellt sicher, dass unsere unternehmerische Entscheidungen und unser Verhalten im Einklang mit Gesetzen, internen Regelwerken und den SCHOTT Unternehmenswerten stehen.

Nachhaltige Corporate Governance

Der SCHOTT Konzern besteht aus der SCHOTT AG mit Sitz in Mainz und einer Vielzahl von Tochtergesellschaften in 33 Ländern. In der Konzernführungsgesellschaft SCHOTT AG sind alle Corporate Functions sowie die meisten operativen Einheiten der Business Units in Deutschland rechtlich und organisatorisch zusammengefasst.

Die SCHOTT AG hat die Rechtsform einer Aktiengesellschaft, sie ist allerdings nicht an der Börse notiert. Alleinige Aktionärin ist vielmehr die Carl-Zeiss-Stiftung, eine der ältesten unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Sie darf die Aktien der SCHOTT AG nicht veräußern – so ist es im Stiftungsstatut festgelegt. Ein Börsengang der SCHOTT AG ist damit ausgeschlossen.

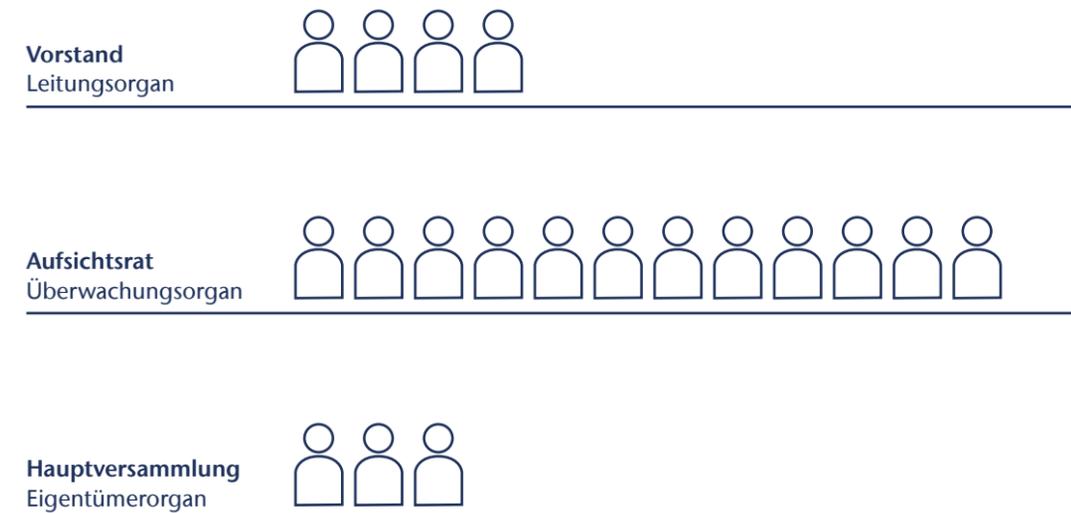


Die Carl-Zeiss-Stiftung ist Alleinaktionärin der SCHOTT AG und der Carl Zeiss AG.

Als Stiftungsunternehmen hat SCHOTT eine besonders stabile Eigentümerstruktur und damit verbunden ein krisenfestes und zukunftsfähiges, kurz gesagt ein nachhaltiges Unternehmensmodell. Damit können wir im Unterschied zu börsennotierten Aktiengesellschaften freier agieren, unsere wirtschaftlichen Ziele unabhängig von dem Blick auf aktuelle Börsenkurse und kurzfristige Aktionärsenerwartungen verfolgen. Dieses besondere Unternehmensmodell bietet uns eine starke Basis für die nachhaltige Entwicklung unseres Konzerns und die langfristige Ausrichtung unserer Strategie.

Die Organe der SCHOTT AG

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht wird die SCHOTT AG nach den entsprechenden Corporate Governance Regeln geführt und hat drei Hauptorgane: den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.



Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt es gegenüber Dritten, während der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder ernannt und abberuft und die Tätigkeit des Vorstandes überwacht. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Er setzt sich jeweils zur Hälfte aus Vertreter*innen der alleinigen Aktionärin Carl-Zeiss-Stiftung (Kapitalseite) und aus Vertreter*innen der Mitarbeitenden (Arbeitnehmerseite) zusammen.

Die wirtschaftlichen Interessen der Carl-Zeiss-Stiftung als Eigentümerin der SCHOTT AG (und der Carl Zeiss AG) werden durch einen dreiköpfigen Stiftungsrat wahrgenommen. Er übt die Stimmrechte der Stiftung im Rahmen der Hauptversammlung der SCHOTT AG aus. Dem Stiftungsratsvorsitzenden kommt eine besondere Aufgabe zu: er „soll“ laut Stiftungsstatut im Unternehmen zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt werden. Durch diese Konstellation ist der Stiftungsratsvorsitzende das wichtigste Bindeglied zwischen der Stiftung und der SCHOTT AG.

Die Satzung der SCHOTT AG und das Statut der Carl-Zeiss-Stiftung bilden zusammen die SCHOTT Unternehmensverfassung. Weitere wichtige Regelwerke für eine verantwortungsvolle und regelkonforme Unternehmensführung sind der SCHOTT Code of Conduct und themenbezogene Konzernrichtlinien.

Dividendenregelung stärkt Unternehmen

Zu den Wesensmerkmalen von Aktiengesellschaften gehört die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionär*innen. Während bei börsennotierten Aktiengesellschaften im Schnitt zwischen 40 und 50 Prozent der Gewinne ausgeschüttet werden, liegen die Ausschüttungsquoten bei SCHOTT meist im einstelligen Prozentbereich. Die Ausschüttungsmodalitäten für die Dividenden sind im Statut der Carl-Zeiss-Stiftung festgelegt. Demnach sind die Auszahlungen an den Jahresüberschuss und die erreichte Eigenkapitalquote gekoppelt, und zwar gestaffelt für eine Eigenkapitalquote zwischen 20 und 40 Prozent. Die Dividendenregelung der Carl-Zeiss-Stiftung ist damit ganz bewusst so angelegt, dass die Gewinne größtenteils im Unternehmen bleiben, damit dieses seine Eigenkapitalbasis stärken und Innovationen und Investitionen finanzieren kann. Denn die SCHOTT AG muss als Stiftungsunternehmen und ohne freien Zugang zum Kapitalmarkt sein Eigenkapital selbst erwirtschaften. Dies bedeutet: die moderate Dividendenregelung der Carl-Zeiss-Stiftung trägt zur finanziellen Stärkung und nachhaltigen Entwicklung von SCHOTT bei.

Compliance sichert Integrität und Fairness

Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien, die Achtung der SCHOTT Werte und der Menschenrechte sowie die Vermeidung von Diskriminierung, Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur von SCHOTT. Alle SCHOTT Mitarbeitenden sind im Rahmen ihrer täglichen Arbeit an rechtliche und ethische Vorgaben gebunden.

„Compliance, Integrität und ethisches Verhalten sind fest verankerte Bestandteile unserer Konzernstrategie und Unternehmenskultur. Unser klarer Anspruch ist, dass Entscheidungen und Verhalten im Einklang mit Gesetzen, internen Regelungen und Werten stehen.“

Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes



Code of Conduct setzt Regeln

Entsprechende Compliance-Regeln sind seit 2010 im SCHOTT Code of Conduct festgelegt und verpflichten alle Mitarbeitenden weltweit zu integrem und fairem Verhalten. Gerade in einem globalen Konzern, in dem Menschen aus über 90 Nationen arbeiten, bietet dieser Verhaltenskodex den Mitarbeitenden mit ihren unterschiedlichen kulturellen Hintergründen Sicherheit und einen wichtigen Orientierungsrahmen für den Umgang mit diesen sensiblen Themen.

Globales Compliance-Managementsystem

Unser Compliance-Managementsystem umfasst neben dem Code of Conduct die daraus abgeleiteten Unternehmensrichtlinien und Maßnahmen für Compliance-Themen sowie die für die Durchsetzung verantwortliche Compliance-Organisation. Es bildet die Grundsätze, Maßnahmen, Prozesse und Strukturen ab, die dauerhaft etabliert und kontinuierlich verbessert werden, um Gesetze einzuhalten und systematischem Fehlverhalten entgegenzuwirken. Unser Compliance-Programm zielt darauf ab, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und im Bedarfsfall geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Alle Mitarbeitenden weltweit werden zu Compliance-Themen beraten, geschult und über unternehmensinterne Regelwerke sowie anwendbare gesetzliche Bestimmungen informiert. Dadurch wird Compliance zum festen Bestandteil eines jeden Geschäftsprozesses.

Das zentrale SCHOTT Compliance Office ist für die Konzeption, Umsetzung und Ausgestaltung des Compliance-Managementsystems verantwortlich. Unterstützt wird es durch regionale Compliance-Beauftragte in den USA und Asien sowie dezentrale Compliance-Beauftragte in den Einheiten und Standorten weltweit.



SCHOTT Code
of Conduct
[schott.com](https://www.schott.com)

Die wichtigsten Compliance-Themen sind:

Antikorrupcion

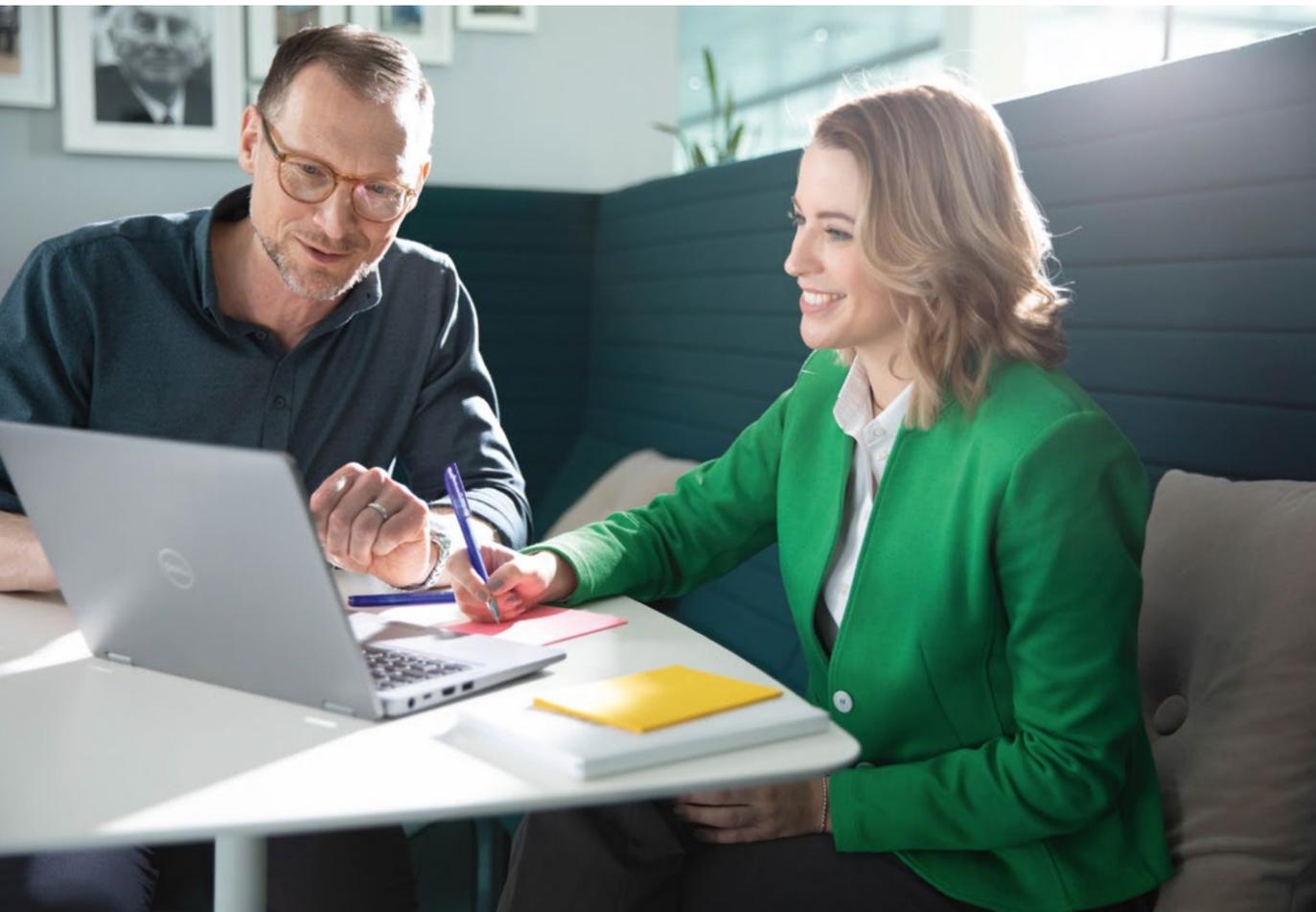
Um Bestechung und Bestechlichkeit, Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung zu verhindern, gibt es stringente und transparente Regeln für den Umgang mit Einladungen und Geschenken, mit externen Vermittlern sowie mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen. So sind zum Beispiel Spenden an politische Parteien sowie an religiöse und weltanschauliche Organisationen ausgeschlossen.

Kartellrecht

Für SCHOTT ist die Achtung des fairen Wettbewerbs Kernbestandteil der eigenen Geschäftstätigkeit. Deshalb tolerieren wir keine wettbewerbswidrigen Praktiken, wie etwa Absprachen mit Konkurrenten über Preise, Marktaufteilungen oder ähnliche Verhaltensweisen. Mit klaren Regeln stellen wir sicher, dass Kontakte und Informationsaustausch mit Wettbewerbern im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften stehen.

Datenschutz

Ein verantwortlicher Umgang mit personenbezogenen Daten sowie die Beachtung der geltenden nationalen und internationalen Datenschutzvorschriften ist für uns selbstverständlich.



Informationsschutz

Als Hightech-Konzern ist für uns der Schutz von Geschäftsgeheimnissen von großer Bedeutung. Verschiedenste Trainings und Kommunikationsmaßnahmen sorgen für eine angemessene Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Exportkontrolle

Ein umfassendes, elektronisch unterstütztes Exportkontrollsystem stellt sicher, dass sämtliche Exportkontroll- und Zollvorschriften befolgt werden, die in den jeweiligen Ländern gelten.

Geldwäscheprävention

Die Bekämpfung der Geldwäsche gilt als wichtiges Element im Kampf gegen organisierte Kriminalität und Terrorismusfinanzierung. Deshalb überprüfen wir die Identität unserer Kunden und anderen Geschäftspartnern mit der gebotenen Sorgfalt. Es ist unser erklärtes Ziel, nur mit solchen Partnern Geschäftsbeziehungen zu unterhalten, deren Aktivitäten im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und dem SCHOTT Code of Conduct stehen.

Compliance in der Lieferkette

Als B-to-B-Unternehmen agieren wir in einer Sandwichposition zwischen Lieferanten auf der einen Seite und anspruchsvollen Kunden auf der anderen Seite. Deshalb achten wir auf eine nachhaltige Lieferkette vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Um die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards bei unseren Lieferanten sicherzustellen, haben wir seit 2014 in einem Code of Conduct für Auftragnehmer entsprechende Mindeststandards festgelegt, die jeder Vertragspartner erfüllen muss. (Weitergehende Informationen dazu auf S. 23.)

Im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung werden wir dieses Thema 2022 weiter vorantreiben und im Sinne des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes überarbeiten.

Hinweisgebersystem soll Verstöße aufdecken

Im Rahmen des Compliance-Managementsystems verfügen wir seit 2011 über ein Hinweisgebersystem. Besteht der Verdacht auf Compliance-Verstöße, die von SCHOTT Mitarbeitenden begangen wurden, können sich sowohl Mitarbeitende als auch Geschäftspartner vertrauensvoll und auf Wunsch anonym an externe, unabhängige Ombudsleute wenden. Auch können Hinweise auf Verstöße direkt dem Compliance Office angezeigt werden. Wichtig dabei: Eine Diskriminierung von Hinweisgebern tolerieren wir nicht.



SCHOTT Code of
Conduct für Auftragnehmer
[schott.com](https://www.schott.com)

SCHOTTs Beitrag zur globalen Nachhaltigkeitsagenda

Im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedeten die Vereinten Nationen 2015 insgesamt 17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals / SDG). Diese berücksichtigen alle drei ESG-Dimensionen der Nachhaltigkeit und gelten für alle Staaten und gesellschaftlichen Akteure weltweit. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele machen deutlich, dass alle eine gemeinsame Verantwortung tragen.

In diesem Sinne setzen wir bei SCHOTT auf starke Partnerschaften – intern mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und extern mit unseren Kunden, Geschäftspartnern, Forschungseinrichtungen und anderen Stakeholdern. Gerade wenn es um die nachhaltige Gestaltung der Zukunft geht, führen Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen am ehesten zum Erfolg.

Für SCHOTT als global agierendes Industrieunternehmen und einer der führenden Spezialglashersteller weltweit sind folgende SDGs von besonderer Bedeutung. Im Zuge der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie werden wir unsere Ziele weiter konkretisieren.



Gesundheit und Wohlergehen

Als weltweit führender Hersteller von Pharmaglas und einer der führenden Hersteller von pharmazeutischen Primärverpackungen leistet SCHOTT einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Menschen. In der Corona-Pandemie zum Beispiel mit Pharmafläschchen für Impfstoffe. Sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei unseren Partnern entlang der Liefer- und Wertschöpfungskette sind Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen aller Menschen von höchster Priorität.



Geschlechtergleichstellung

Das Stiftungsstatut von 1896 verankerte bei SCHOTT (und beim Schwesterunternehmen Carl Zeiss) eines der ersten Diskriminierungsverbote – auch im Hinblick auf das Geschlecht. Heute fördert das Unternehmen mit einer familienorientierten Personalpolitik die Chancengleichheit für Frauen und Männer. Zudem verpflichtet sich SCHOTT, Diversität und Inklusion auf allen Ebenen und in unterschiedlichen Dimensionen zu fördern und den Frauenanteil insbesondere in den oberen Führungsebenen gezielt zu erhöhen.



Verantwortungsvolle/r Konsum und Produktion

SCHOTT Produkte sind meist als Komponenten in komplexen Systemen integriert. Auch werden extrem hohe Qualitätsanforderungen an Spezialgläser gestellt. Deshalb ist das Recycling von gebrauchten Spezialgläsern eine große Herausforderung. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft arbeitet SCHOTT an entsprechenden Lösungen. Intern ist die Kreislaufwirtschaft bereits gut ausgeprägt: Hier werden über 90 Prozent der Glasscherben aus der eigenen Produktion wieder der Glasschmelze zugeführt. Für die Zukunft setzen wir uns ambitionierte Ziele für die Verwendung von Sekundärmaterialien (Recycling) und Zirkularität entlang der Wertschöpfungskette.

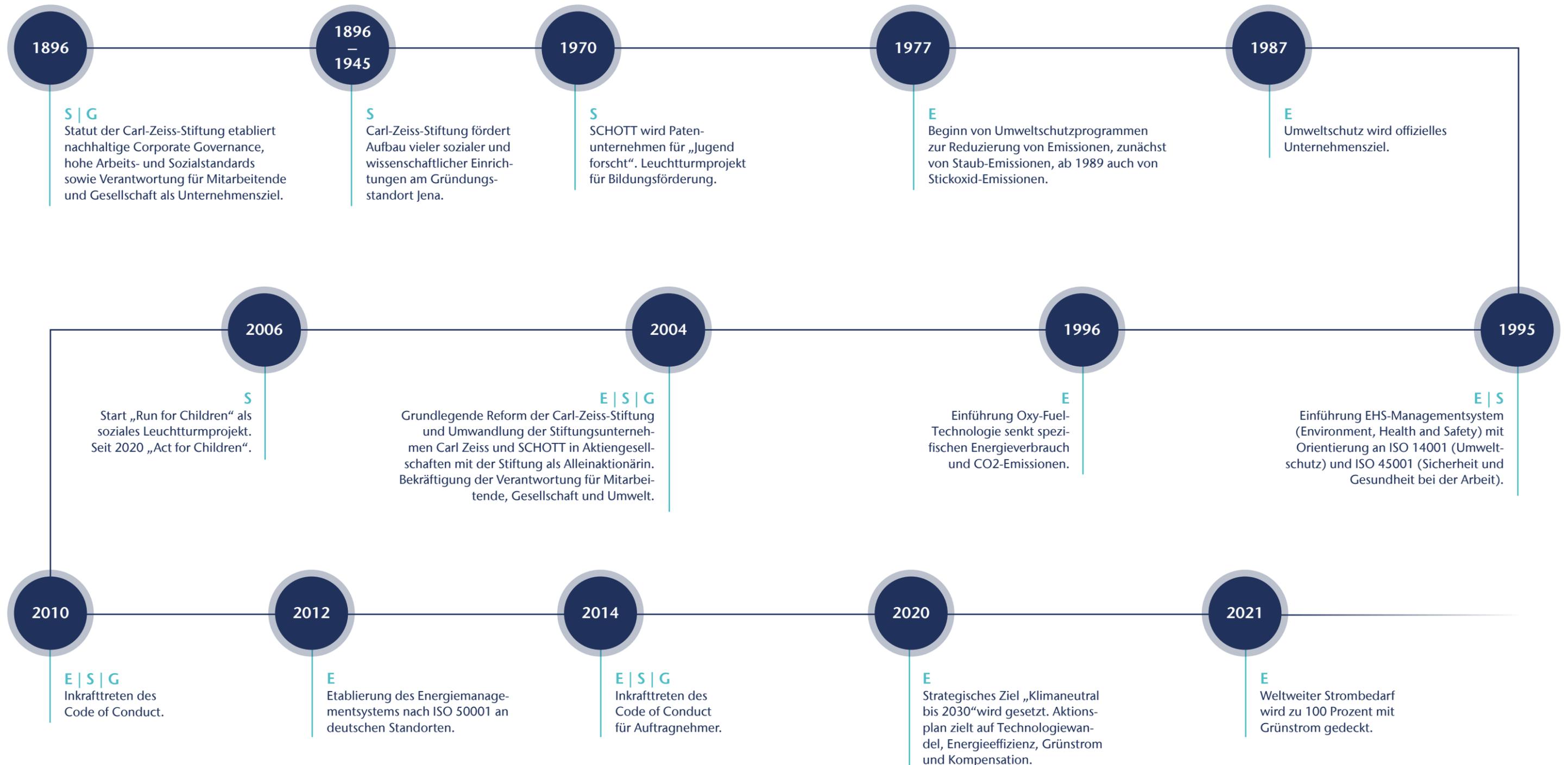


Maßnahmen zum Klimaschutz

Der Klimaschutz ist eines der wichtigsten Nachhaltigkeitsziele von SCHOTT. Bis 2030 will das Unternehmen klimaneutral werden. Durch die Entwicklung neuer Technologien will SCHOTT langfristig auf die Nutzung fossiler Energien verzichten und so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten – damit die Welt auch für zukünftige Generationen noch lebenswert ist.

ESG-Meilensteine bei SCHOTT

E Environmental
S Social
G Governance



Silbermedaille für Nachhaltigkeit



Bei der Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistung und –praktiken helfen neutrale, standardisierte und international anerkannte Bewertungen. Eine solche unabhängige Dienstleistung bietet EcoVadis, eine der weltweit führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsrankings für Unternehmen und globale Lieferketten. Mehr als 75.000 Unternehmen in 160 Ländern aus 200 Wirtschaftssektoren nutzen EcoVadis Ratings zur Bewertung und Verbesserung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsleistung sowie in ihrer vorgelagerten und nachgelagerten Lieferkette.

Hilfreiche Information auch für Kunden und Lieferanten

Neben der Nutzung für sich selbst dient das EcoVadis Rating auch Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern als Informationsquelle zur Leistungsfähigkeit von Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit. Basierend auf Antworten aus einem umfassenden Fragenkatalog zu über 60 Themenfeldern und dazugehörigen Dokumenten analysieren die Experten von EcoVadis die Nachhaltigkeitsleistung und fassen die Ergebnisse in einem Nachhaltigkeitsbewertungsbericht und in einer standardisierten Scorecard zusammen. Diese umfassen die vier Kategorien Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung.

Vorreiter in der Glasindustrie beim Umweltschutz

Auch wir nutzen die international anerkannte Dienstleistung von EcoVadis seit 2016. Für das Geschäftsjahr 2021 verlieh uns die Ratingagentur eine Silbermedaille. Mit der erreichten Bewertung gehört SCHOTT zu den Top 22 Prozent aller von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Eine besonders gute Bewertung gab es in der Kategorie Umwelt. Hier gehören wir zu den Top 13 Prozent der Glasindustrie. Damit bestätigt EcoVadis die Position von SCHOTT als ein Vorreiter in der Glasindustrie beim Umweltschutz.

Die EcoVadis Bewertung zeigt: In Sachen Nachhaltigkeit hat SCHOTT schon viel erreicht. Es gibt aber weiteres Verbesserungspotenzial. Daran arbeiten wir.

Impressum



Zukunft nachhaltig gestalten Nachhaltigkeitsbericht 2021

Herausgeber

SCHOTT AG
Marketing and Communication
Hattenbergstrasse 10, 55122 Mainz
www.schott.com

Verantwortlich für den Inhalt

Salvatore Ruggiero
Vice President Marketing
and Communication

Konzeption und Redaktion

Dr. Jürgen Steiner
Manager Corporate Communication

Gestaltung

campra GmbH, Büro für Kommunikation
Hauptmannsreute 23, 70192 Stuttgart
www.campra.net

Fotos

Alle SCHOTT AG, sofern nicht
anders angegeben



